

AWG Wohnungsbaugenossenschaft "Rennsteig" eG







Corona Geschäftsbetrieb mit Einschränkungen Jahresabschluss
Vertreterversammlung
verschoben

Baugeschehen
Aue II bekommt
neuen Spielplatz







Frank BrösickeVorstandsvorsitzender

Editorial

Der schwere Weg zurück

Seitdem Ende Januar die ersten Fälle der neuen Virusinfektion COVID-19 nach Deutschland eingeschleppt wurden, haben die Verantwortlichen mit immer schärferen Einschränkungen der Grundrechte das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Leben in weiten Bereichen lahmgelegt. Es ist mit diesen Maßnahmen gelungen, eine Ausbreitung des Virus, dem unser Gesundheitssystem nicht gewachsen wäre, zu vermeiden und damit Zeit für bessere Vorbereitung im Gesundheitsbereich zu schaffen.

Nach vielen Wochen zeigen sich jedoch Auswüchse, die Fragen erzeugen und nach Antworten verlangen: Ist es angemessen, dass Krankenhäuser Kurzarbeit anordnen müssen, anstatt zu operieren? Wie lange will man Kinder noch in soziale Isolation von ihren Freunden aus Kita und Schule verbannen. Wie sollen Eltern, deren Kinder nicht in den Kindergarten dürfen, das wirtschaftliche Leben wieder zum Laufen bringen? Wie lange will man noch Familien voneinander trennen und den Großeltern ihre Enkel entziehen?

Das schwierige daran ist es, den Weg zurück zu finden: Ein Impfstoff wird vor Jahresende nicht verfügbar, die Bevölkerung auch nicht "durchseucht" sein. Insofern bleibt das vermutete Risiko unverändert hoch. Aber den angeordneten Ausnahmezustand können wir nicht bis nächstes Jahr aufrechterhalten, ohne viel größere Schäden anzurichten. Ein schwerer Weg, der noch viel offenbaren wird.

Wir bleiben für Sie da – egal was kommt!

Frank Brösicke
Vorstandsvorsitzender

Ein neuer Virus – na und?

Der Ausbruch der neuen Coronavirus-Grippe hat auf alle unsere Lebensbereiche, auf Wirtschaft und Kultur, auf unser gesamtes Sozialleben vorher unvorstellbare Auswirkungen. Die in diesem Zusammenhang erlassenen Einschränkungen gesetzlicher Rechte und Freiheiten zum Schutz von Gesundheit und Leben haben uns erfasst und werden uns wohl noch über einen längeren Zeitraum bestimmen. Insofern stellt sich die Frage, wie diese Einschränkungen die Arbeit der Genossenschaft

beeinflusst haben und noch beeinflussen werden. Auf wichtige Fragen hierzu möchten wir hier Antworten geben.

1) Geschäftsbetrieb

Wir haben unseren Geschäftsbetrieb in der gesamten Zeit der erlassenen Einschränkungen aufrechterhalten. Es gab keine grundsätzliche Störung des Geschäftsbetriebes oder der Abläufe im Unternehmen. Wir hatten auf Grundlage der behördlichen Anordnungen unserer Geschäftsstelle im Zeitraum vom 17. März bis 30. April für den Besucherverkehr geschlossen und auf schriftliche, fernmündliche oder elektronische Kommunikation verwiesen. Das hat gut funktioniert und die Mitglieder haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Die Arbeit der Handwerksunternehmen und Dienstleister wie auch der Hausmeister der RGS verlief unter den Sonderbedingungen nahezu reibungslos, so dass besondere Störungen im Geschäftsbetrieb nicht auftraten.

Ab dem 04. Mai ist unsere Geschäftsstelle wieder für den Besucherverkehr geöffnet, wobei wir natürlich besondere Besuchsbedingungen einhalten müssen. So dürfen Personen mit Erkältungssymptomen die Geschäftsstelle nicht aufsuchen. Es gilt ein Desinfektions- und Abstandsgebot sowie eine Beschränkung der gleichzeitigen Besucher. Die allgemeinen Hygieneregeln sind einzuhalten. In den Kundengesprächen gelten besondere Vorsichtregelungen, die auch ein situationsbedingtes Maskengebot beinhalten.

Jahresabschluss

2) Jahresabschluss

Die Genossenschaft hat ihren Jahresabschluss fristgemäß erstellt und dem Aufsichtsrat zur Prüfung übergeben. Die Prüfung durch unseren Prüfungsverband kann aus Kapazitätsgründen in diesem Jahr leider erst Anfang Juni stattfinden. Das Jahresergebnis weist für das Jahr 2019 einen Jahresüberschuss in

Höhe von rund 668 T€ aus, der eine Einstellung in die gesetzliche Rücklage und auch erneut die Zahlung einer Dividende an die Mitglieder ermöglicht. Hierüber entscheidet, wie auch in der Vergangenheit, die Vertreterversammlung.

3) Vertreterversammlung

Aufgrund der Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie wird die Vertreterversammlung in diesem Jahr nicht wie gewohnt in der 2. Junihälfte stattfinden können. Die Einschränkungen der Versammlungsfreiheit lassen dies derzeit nicht zu. Mit dem "Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht" ist jedoch einen Rahmen eröffnet, der es auch unter diesen Sonderbedingungen ermöglicht, dass die Genossenschaft ihre Aufgaben erfüllen kann.

Wesentliche Inhalte der jährlichen "Ordentlichen Vertreterversammlung" sind die Feststellung des Jahresabschluss, die Beschlussfassung über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Mit vorgenanntem Gesetz ermöglicht der Gesetzgeber die Feststellung des Jahres-

abschluss durch den Aufsichtsrat, so dass das die Auseinandersetzungsguthaben (gekündigte Anteile) fristgemäß Anfang Juli ausgezahlt werden können. Zeitgleich werden die Zinsen auf freiwillige Anteile an die betreffenden Mitglieder gezahlt.

Die Entscheidungen über Gewinnverwendung und eine Dividendenzahlung sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat bleiben jedoch der Vertreterversammlung vorbehalten. Insofern hoffen wir, dass diese im 2. Halbjahr 2020 möglich wird. Sollte auch dies nicht absehbar sein, können wir auch Beschlüsse im Umlaufverfahren fassen. Damit wird die Vertreterversammlung auch in 2020 handlungsfähig bleiben.



4) Perspektive

Welche Auswirkungen die Pandemie und die in deren Folge erlassenen Einschränkungen des Lebens langfristig auf uns haben werden, kann heute niemand verlässlich voraussagen. Sicher ist, dass sich mit den neuen Erfahrungen viele Prozesse in Unternehmen, Behörden, Schulen und Universitäten und auch im Privatleben ändern werden. Viele von uns haben auch über Notwendigkeit und Nutzen des individuellen Konsums nachgedacht und sich für Änderungen entschieden.

Wie lange uns die Einschränkungen wirtschaftlich, sozial, kulturell und vor allem finanziell verfolgen werden, ist aber nicht absehbar. Wie groß werden Jobverlust und

die Arbeitslosigkeit werden? Mit welchen Abgaben sollen die heute schnell verteilten Finanzspritzen zurückgezahlt werden? Gelingt es, unser kulturelles Umfeld zu erhalten oder wiederzubeleben? Wie überstehen die vielen kleinen Unternehmen, Kneipen, Soloselbstständigen die Einkommensausfälle – leben sie noch?

Und letztendlich – für uns Genossenschaft gedacht: Können unsere Mitglieder noch die Nutzungsentgelte zahlen, steigen die Mietschulden, steigen die Baupreise noch mehr, so dass wir mit dem verbleibenden Geld weniger beauftragen können?

Die Ungewissheit in dieser Zeit ist groß und wird von allen ein Umund Neudenken verlangen. Doch auch unsere Zuversicht ist groß! Unsere Vorgänger im Amt seit 1907 haben immer wieder bewiesen, dass Genossenschaften auch schwierige Situationen erfolgreich meistern können und mit der ihr innewohnenden Kraft der Selbstbestimmung noch jede gesellschaftliche Herausforderung gut überlebt haben.

Das schaffen wir auch diesmal!



Parkplatzneubau Aue II

Etwas schwierig gestalten sich ja seit vielen Jahren die Parkmöglichkeiten, weil wir selbst nicht ausreichend Grundstücke haben, um die Situation zur Zufriedenheit aller Mitglieder zu verbessern. Leider hat die Vorbereitung des Neubaus eines Parkplatzes an der Auenstraße 15 sehr lange gedauert und sich als sehr kompliziert herausgestellt. Hier, wo ein wilder Parkplatz und eine alte Baracke für ein schlechtes Stadtbild sorgten, sollte Neues entstehen. Grundstücksfragen mussten geklärt, wasserrechtliche Bedenken ausgeräumt, Leitungsrechte berücksichtigt und der Untergrund aufgeklärt werden. Nun ist alles geklärt und das Projekt in Arbeit.



Wohnungsangebote

Für jeden Geschmack das Richtige dabei!

Erstbezug nach Sanierung...

Judithstraße 24, 98527 Suhl 2 Zimmerwohnung – 56 m²



- mit Balkon in der zweiten Etage
- zentral gelegen im Suhler Stadtzentrum
- frisch modernisiert und renoviert

Energieausweis (Verbrauch): $V: 96,4 \text{ kWh/(m}^2\text{a});$ Energieträger: Fernwärme; Baujahr: 1989

Grundnutzungsgebühr

ca. 510,- EUR/Monat *

inkl. NK-Vorauszahlungen

* Diese Angebote sind freibleibend und unverbindlich.



Weitere Angebote finden Sie unter: www.awg-rennsteig.de

Impressum



AWG "Rennsteig" eG Friedrich-König-Straße 11, 98527 Suhl Telefon: 03681 3919-0, Telefax: 3919-99 E-Mail: info@awg-rennsteig.de Internet: www.awg-rennsteig.de

Redaktionelle Bearbeitung

Bilder AWG "Rennsteig" eG, Fotoclub "ZooM13", Adobe Stock

Rhön-Rennsteig-Verlag Suhl Erhardt-Schübel-Straße 2, 98529 Suhl Telefon: 03681 8935-0, Telefax: 8935-22

Aufzugsprogramm geht weiter

Zweiter Baustein ist die Fortsetzung unserer Pläne zur Barrierereduzierung.

Unsere Genossenschaft hat im Jahr 2008 ein langfristiges Programm zur Verbesserung der Erreichbarkeit unserer Wohnungen in den 6-und 5-geschossigen Gebäuden der Wohnstandorte Ilmenauer Straße begonnen und dort zwischenzeitlich 42 Aufzüge eingebaut.

Damit konnten wir das Leben für etwa ¾ aller Bewohner in der rechten Ilmenauer Straße das Leben erleichtern.

Seit 2014 bauen wir in der Aue II Aufzüge in die 5-geschossigen Gebäude ein. In diesem Jahr wollen wir weitere 3 Hauseingänge mit einer solchen Investition aufwerten.

Damit sind dann von den 549 Wohnungen, die wir insgesamt am Standort haben, 113 Wohnungen ohne Stufen und weitere 396 Wohnungen mit maximal einer Etage zu Fuß erreichbar. Fast 93 % unserer Wohnungen in der Aue II sind damit beguem erreichbar - ein absoluter Spitzenwert für uns und ganz Suhl!



Auch an die Jüngsten ist gedacht!

Und weil dieser Umfang noch nicht reicht, haben wir ein drittes Projekt am Standort begonnen, den Neubau des Spielplatzes im Karree. Viele Jahre haben wir mit den Bewohnern Für und Wider diskutiert, Ideen entwickelt, Lösungen abgewogen, verworfen, neu gedacht. Eigentlich sollte er schon im Vorjahr gebaut werden, jedoch haben wir keine Baufirma hierfür finden können. Mit der Verbindung von Parkplatz- und Spielplatzneubau konnten wir nun auch dieses Thema auflösen und endlich zum Start bringen. Wo einst Betonplatten mit wenigen Spielmöglichkeiten ihr Dasein fristeten, sollen schon bald Klettergerüst, Schaukeln und viel Buddelsand Kinderlachen erwecken. Die Formen sind schon für Besucher erkennbar, bald folgen die Spielgeräte und zum Schluss viel schöner Sand – bevor wir den Spielplatz mit einem großen Fest den Kindern übergeben werden.

